

Das Fachgebiet Geschichte stellt sich vor

Professur Alte Geschichte

N.N.

Reichenhainer Straße 39, Zi. 319, Tel. 531-3920, Fax 531-4065

E-Mail:

Sekretariat:

Sylvia Liebscht

Rh. Str. 39, Zi. 316, Tel. 531-8395, Fax 531-4065

E-Mail: sylvia.liebscht@phil.tu-chemnitz.de

Lehrbeauftragte:

Dr. Bettina Meitzner, Lehrgebiet Griechisch

Professur Geschichte des Mittelalters

Prof. Dr. Gerhard Dohrn-van Rossum

Reichenhainer Straße 39, Zi. 323, Tel. 531-4916, Fax 531-4067

E-Mail: g.dohrn@phil.tu-chemnitz.de

Sekretariat:

Viola Strunck

Rh. Str. 39, Zi. 322, Tel. 531-8400, Fax 531-4067

E-Mail: viola.strunck@phil.tu-chemnitz.de

Wissenschaftlicher Mitarbeiter:

N.N.

Rh. Str. 39, Zi. 321, Tel. 531-4914

E-Mail:

Wissenschaftliche Mitarbeiterin:

Nina Krüger

Rh. Str. 39, Zi. 307, Tel. 531-2614

E-Mail: nina.krueger@phil.tu-chemnitz.de

Juniorprofessur Europäische Regionalgeschichte

Dr. Milos Reznik

Reichenhainer Straße 39, Zi. 318, Tel. 531-4390, Fax 531-4065

E-Mail: milos.reznik@yahoo.com

Sekretariat:

Sylvia Liebscht

Rh. Str. 39, Zi. 316, Tel. 531-8395, Fax 531-4065

E-Mail: sylvia.liebscht@phil.tu-chemnitz.de

Professur Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Prof. Dr. Rudolf Boch

Reichenhainer Straße 39, Zi. 315, Tel. 531-3921, Fax 531-4065

E-Mail: rudolf.boch@phil.tu-chemnitz.de

Sekretariat:

Sylvia Liebscht

Rh. Str. 39, Zi. 316, Tel. 531-8395, Fax 531-4065

E-Mail: sylvia.liebscht@phil.tu-chemnitz.de

Wissenschaftliche Assistenten:

Dr. Eva Pietsch

Rh. Str. 39, Zi. 314, Tel. 531-4064

E-Mail: eva.pietsch@phil.tu-chemnitz.de

Dr. Gisela Mettele

Rh. Str. 39, Zi. 311, Tel. 531-4062

E-Mail: gisela.mettele@phil.tu-chemnitz.de

Professur Neuere und Neueste Geschichte

PD Dr. Frank-Lothar Kroll

Reichenhainer Straße 39, Zi. 329, Tel. 531-3922, Fax 531-2493

E-Mail: rosemarie.hippius@phil.tu-chemnitz.de

Sekretariat:

Rosemarie Hippius

Rh. Str. 39, Zi. 328, Tel. 531-3923, Fax 531-2493

E-Mail: rosemarie.hippius@phil.tu-chemnitz.de

Wissenschaftliche Mitarbeiter:

Joachim Stemmler M.A.

Rh. Str. 39, Zi. 327, Tel. 531-3905

E-Mail: joachim.stemmler@phil.tu-chemnitz.de

Dr. Hendrik Thoß

Rh. Str. 39, Zi. 326, Tel. 531-2615

E-Mail: hendrik.thoss@phil.tu-chemnitz.de

Professur Wissenschafts-, Technik- und Hochschulgeschichte

Prof. Dr. Friedrich Naumann

Reichenhainer Straße 39, Zi. 309, Tel. 531-4061, Fax 531-4387

E-Mail: friedrich.naumann@phil.tu-chemnitz.de

Sekretariat:

Rosemarie Hippius

Rh. Str. 39, Zi. 328, Tel. 531-3923, Fax 531-2493

E-Mail: technikgeschichte@phil.tu-chemnitz.de

Wissenschaftlicher Mitarbeiter:

Michael Hascher M.A.

Rh. Str. 39, Zi. 308, Tel. 531-3989

E-Mail: michael.hascher@phil.tu-chemnitz.de

Weitere Informationen finden Sie auf den Hompages der einzelnen Professuren: <http://www.tu-chemnitz.de/phil/Dekanat/bereiche/gesch.html>

VERZEICHNIS DER ANGEBOTENEN LEHRVERANSTALTUNGEN

Professur Alte Geschichte

N.N.

Vorlesung:

Zeit: dienstags 13.45-15.15 Uhr
Beginn: 08.04.2003
Raum: siehe Aushang

N.N.

Hauptseminar:

Zeit: donnerstags 13.45-15.15 Uhr
Beginn: 10.04.2003
Raum: siehe Aushang

N.N.

Proseminar

Zeit: donnerstags 15.30-17.00 Uhr
Beginn: 10.04.2003
Raum: siehe Aushang

N.N.

Übung:

Zeit: dienstags 15.30-17.00 Uhr
Beginn: 08.04.2003
Raum: siehe Aushang

Dr. Bettina Meitzner

Übung: Sprachkurs Altgriechisch I

Zeit: siehe Aushang
Beginn: siehe Aushang
Raum: siehe Aushang

In diesem Semester beginnt der dreisemestrige Kurs Griechisch, mit Griechisch I und wird im nächsten Semester mit Griechisch II fortgesetzt, Arbeitsmaterialien etc. werden in einer Vorbesprechung bekannt gegeben

BITTE AUSHANG BEACHTEN!

Professur Geschichte des Mittelalters

Prof. Dr. Gerhard Dohrn-van Rossum

Vorlesung: Städte, Städtenetze und Metropolen im Mittelalter

Zeit: dienstags 11.30-13.00 Uhr
Beginn: 08.04.2003
Raum: 4/102

Die mittelalterliche und allgemein die vormoderne Stadt sind Bausteine der europäischen wie der außereuropäischen Geschichte. Sehr allgemeine Fragestellungen wird die Vorlesung an möglichst konkreten Beispielen behandeln. Stichworte: Entstehung der europäischen Städtelandschaft, europäische und außereuropäische Stadttypen, Herrschaftsformen, Großstädte, Kleinstädte, Städtenetze und Metropolen, Modelle von Zentralität, Städtebünde, Stadt und Staatlichkeit, demographische Aspekte.

Alle Fachrichtungen, Studiengang Europa-Studien, BEUST (Modul C 1)!!!

Prof. Dr. Gerhard Dohrn-van Rossum

Hauptseminar: Das Rheinland im Mittelalter - mit Exkursion

Zeit: donnerstags 13.45-15.15 Uhr
Beginn: 10.04.2003
Raum: 4/202

Das Rheinland gehört zu den ältesten Kulturlandschaften, zu den leistungsfähigsten Wirtschaftsregionen und zu den wichtigsten Verkehrszentren Westeuropas. Mit dem Fokus auf die Geschichte der Stadt Köln sollen ausgewählte Fragen unter besonderer Berücksichtigung der bau- und kunstgeschichtlichen Aspekte behandelt werden.

Die Teilnahme an der Exkursion 23.-29. Juni 2003 setzt die zusätzliche Anfertigung eines objektbezogenen knappen Exkursions-Papers voraus.

N.N.

Proseminar: Karl IV., Böhmen und das Reich (Einführung in die Geschichte des Mittelalters)

Zeit: mittwochs 15.30-17.00 Uhr
Beginn: 09.04.2003
Raum: 4/102

Trotz einer recht unterschiedlichen Beurteilung durch Zeitgenossen und Nachwelt zählt Kaiser Karl IV. heute zu den herausragenden Herrschergestalten des Spätmittelalters. Neben der Auseinandersetzung mit wesentlichen Aspekten seiner Herrschaft in einer Zeit des spürbaren gesellschaftlichen Wandels geht es im Proseminar auch um die Aneignung grundlegender Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens und um die Beschäftigung mit verschiedenen Quellengattungen und methodischen Herangehensweisen.

Einführende Literatur:

Hans-Werner Goetz, Proseminar Geschichte: Mittelalter, Stuttgart 1993.

Ferdinand Seibt, Karl IV. Ein Kaiser in Europa 1346-1378, München 1978.

Prof. Dr. Gerhard Dohrn-van Rossum

Übung: Historik - Mittelalterliche Bildererzählung

Zeit: donnerstags 15.30-17.00 Uhr

Beginn: 10.04.2003

Raum: 4/202

Im Anschluß an die Beschäftigung mit den Erzählformen geschriebener Geschichte geht es in diesem Semester um die Erzählformen verbildlichter Geschichten. Nach einer einführenden Klärung der Grundlagen (Bild und Bilderverehrung, Bilderkult, Bilderverbot und Bilderstreit) werden wir unseren Blick für die mittelalterliche Kunst schärfen, indem wir die Gestaltung verschiedener Arten von Erzählungen (Biblische Geschichten, Heiligenviten, Parabeln, dogmatische und weltliche Stoffe) an Beispielen in mehreren Medien (Buchmalerei und Fresko, Glasmalerei und Bronzeguß) schärfen.

Juniorprofessur Europäische Regionalgeschichte

Dr. Miloš Řezník

Vorlesung: Soziale Entwicklung der böhmischen Länder im langen 19. Jahrhundert

Zeit: montags 15.30-17.00 Uhr

Beginn: 07.04.2003

Raum: 2/NK 003

Der vielfältige soziale Wandel in der Habsburgermonarchie bzw. den böhmischen Ländern ist ein Thema, das trotz umfangreicher Fachliteratur nur in bestimmten Perspektiven erforscht wird. Die Vorlesung richtet ihren Blick insbesondere auf drei wichtige Problemkreise: den Elitenwandel zwischen der ständischen und nationalen Gesellschaft, die Umwandlungen der sozialen Struktur der böhmischen Gesellschaft im Zeitalter der Modernisierung, und den damit zusammenhängenden Wandel von kollektiven Identitäten. Diese Themen werden im Kontext der wirtschaftlichen und politischen Entwicklung der Habsburgermonarchie einerseits und im europäischen Vergleich andererseits erörtert. Dabei soll auch der böhmisch-sächsische Vergleich thematisiert werden. Die Veranstaltung ist offen für Studierende im Studiengang BEUST (Modul B 2).

Einführende Literatur:

Handbuch der Geschichte der böhmischen Länder. Hg. v. K. Bosl. Bd. 2-3. Stuttgart 1967-1974.

J. K. Hoensch, Geschichte Böhmens. Von der slavischen Landnahme bis ins 20. Jahrhundert. München 1987, ³1997.

M. Hroch, Die Vorkämpfer der nationalen Bewegung bei den kleinen Völkern Europas. Prag 1968 (oder Ders., Social Preconditions of National Revival in Europe. A Comparative Analysis of the Social Composition of Patriotic Groups among the Smaller European Nations. Cambridge 1985).

A. Klíma, Economy, Industry and Society in Bohemia in the 17th-19th Centuries. Praha 1991.

J. Koralka, Tschechen im Habsburgerreich und in Europa 1815-1914. Wien - München 1991.
F. Prinz, Geschichte Böhmens 1848-1948. Frankfurt a. M. - Berlin 1988, ²1991.
Ch. Stölzl, Die Ära Bach in Böhmen. Sozialgeschichtliche Studien zum Neoabsolutismus 1848-1859. München 1971.
O. Urban, Die tschechische Gesellschaft 1848-1918. 2 Bde., Wien 1994.

Dr. Miloš Řezník

Proseminar: Regionen, Regionalismus und Regionalbewußtsein in Ostmitteleuropa in der Frühneuzeit

Zeit: montags 13.45-15.15 Uhr
Beginn: 07.04.2003
Raum: siehe Aushang

Im 19. Jahrhundert hat sich die ethnisch und sprachlich definierte Nation als das wichtigste Bezugsobjekt von kollektivem Bewußtsein und kollektiven Identitäten in allen ostmitteleuropäischen Gesellschaften durchgesetzt. Dadurch wurde auch das Hauptinteresse der modernen Geschichts- und Sozialwissenschaft bestimmt, das vor allem den nationalen Bewegungen bzw. dem Nationalismus gilt. Erst später wurde die Frage nach denjenigen Identitäten thematisiert, die in der Zeit vor dem Nationalismus dominierten und gleichzeitig Voraussetzungen und Bedingungen der späteren modernen Nationsbildung schufen. Neben den ständischen, konfessionellen und anderen Identitäten spielten im "ancien régime" der Frühneuzeit auch die territorialbezogenen eine wichtige Rolle. Der Landespatritismus, die Identifikation mit einer Region im Rahmen eines Landes und das lokale Bewußtsein gehörten zu den bedeutendsten Elementen der komplizierten Identitätsschichtung. Das Seminar konzentriert sich auf das Regionalbewußtsein und die damit verbundenen Identitäten und ihre Bedeutung in der ständischen Gesellschaften Ostmitteleuropas: thematisiert werden die östlichen Gebiete des alten Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation ("Ostelbien"), die böhmischen Länder und Länder des polnisch-litauischen Staates. Gefragt wird nach Bedeutung von Regionen und Regionalidentitäten im kollektiven Bewußtsein und im politischen Leben von jeweiligen Staaten und Ländern. Besondere Aufmerksamkeit wird der politischen, historischen und juristischen Argumentation gewidmet werden. Da sich mit dieser Argumentation in allen genannten Ländern überwiegend oder teilweise auch deutschsprachige Gelehrte befaßten, eröffnen sich gute Möglichkeiten für Analysen von verschiedenen Texten durch Teilnehmer des Seminars. Die Veranstaltung ist offen für Studierende im Studiengang Europastudien, BEUST (Modul B 2).

Einführende Literatur:

J. Armstrong, Nations before Nationalism. Chapel Hill 1982.
A. Assmann - H. Friese (Hg.), Identitäten. Erinnerung, Geschichte, Identität 3. Frankfurt a. M. 1998.
H. Berding (Hg.), Nationales Bewußtsein und kollektive Identität. Studien zur Entwicklung des kollektiven Bewußtseins in der Neuzeit. 2. Aufl., Frankfurt a. M. 1996.
G. Birtsch (Hg.), Patriotismus. Hamburg 1991.
O. Dann, Nation und Nationalismus in Deutschland, 1770-1990. München 1993, ³1996.
B. Giesen (Hg.), Nationale und kulturelle Identität. Studien zur Entwicklung des kollektiven Bewußtseins in der Neuzeit. Frankfurt a. M. 1995.
U. Herrmann (Hg.), Volk - Nation - Vaterland. Hamburg 1996.
M. Hroch, Die Vorkämpfer der nationalen Bewegung bei den kleinen Völkern Europas. Prag 1968.
Übersichtliche Darstellungen zur Geschichte einzelner Länder

Dr. Miloš Řezník

Übung zur Vorlesung: Soziale Entwicklung der böhmischen Länder im langen 19. Jahrhundert

Zeit: mittwochs 17.15-18.45 Uhr
Beginn: 09.04.2003
Raum: 2/SR7

Die Übung ist eng mit den Hauptthemen der Vorlesung verbunden. Sie thematisiert insbesondere ausgewählte Probleme des sozialen Wandels - den Elitenwandel, Entstehung neuer sozialer Gruppen, soziale Strategien von alten und neuen bzw. potentiellen Eliten usw. Den zweiten Themenkreis stellen die Anfänge der Nationsbildung im nordwestlichen Teil der Habsburgermonarchie dar. Die Veranstaltung ist offen für Studierende im Studiengang BEUST (Modul B 2).

Einführende Literatur:
siehe Vorlesung

Professur Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Prof. Dr. Rudolf Boch

Vorlesung: Arbeiterschaft und Arbeiterbewegung in Deutschland: von den Anfängen bis zum Ende der Weimarer Republik

Zeit: donnerstags 11.30-13.00 Uhr
Beginn: 10.04.2003
Raum: 2/N001

Die deutsche Arbeitergeschichtsschreibung hat in den letzten drei Jahrzehnten beachtliche Forschungsleistungen erbracht. Bis zur Mitte der 1980er Jahre war die Arbeiterschaft das zentrale Thema der damals noch relativ neuen Sozialgeschichte. In den 1990er Jahren sind darauf aufbauend wichtige zusammenfassende Darstellungen erschienen. Vor allem unser Bild über die frühe Arbeiterbewegung, ihre sozialen Wurzeln, ihre kulturelle Praxis und ihre Vorstellungen von Sozialismus hat sich aufgrund der intensiven Forschungen entscheidend gewandelt. Zunehmend spricht man heute von einer eigenständigen „handwerklichen Phase“ der Arbeiterbewegung, die erst in den 1880er Jahren zu Ende ging.

Die Vorlesung will einen Überblick über die Sozialgeschichte der Arbeiterschaft sowie der Geschichte ihrer politischen und gewerkschaftlichen Organisationen geben. Aus der Perspektive der Arbeiterschaft und ihrer Organisationen wird zugleich die gesellschaftliche und politische Entwicklung in Deutschland zwischen Vormärz und Weimarer Republik beleuchtet.

Ein Schwerpunkt der Vorlesung soll auf der Herausbildung einer historisch neuartigen Lohnarbeiterschaft aus Handwerksgesellen, kleinen Meistern, unterbäuerlichen Schichten und Heimarbeitern sowie deren Umformung im Industrialisierungsprozeß bis hin zu den Fabrikarbeitern der Großindustrie liegen. Den zweiten Schwerpunkt bilden die Arbeiterorganisationen von den Gesellenverbindungen, Arbeiterbildungsvereinen und Produktionsgenossenschaften bis hin zu den großen Gewerkschaften des späten Kaiserreichs

und zu den sozialistischen Arbeiterparteien. Die Vorlesung will keine Aufstiegs- und Erfolgsgeschichte erzählen, etwa unter dem Motto: „aus kleinen Anfängen zu einflußreichen Massenorganisationen“. Vielmehr zielt sie darauf, den drastischen Wandel in den sozialen Trägerschichten als Ausdruck rasanten industriellen Wachstums und die krisenhafte Ablösung einer älteren durch eine neue Arbeiterbewegung seit den 1870er Jahren darzustellen, einschließlich eines sich wandelnden Sozialismusverständnisses, neuer Strategiekonzepte und der Herausbildung neuer kultureller Formen. Vor diesem Hintergrund soll auch das Entstehen des „Revisionismus“ in SPD und Gewerkschaften sowie das staatstragende, reformorientierte Verhalten der deutlichen Mehrheit der organisierten Arbeiterschaft im Ersten Weltkrieg und in der Gründungsphase der Weimarer Republik neu beleuchtet werden.

Eine Literaturliste wird unter Kennzeichnung einführender Titel zu Beginn des Semester ausgegeben. Ein Besuch der inhaltlich vertiefenden Übung zur Vorlesung wird empfohlen.

Prof. Dr. Rudolf Boch

Hauptseminar: Industriegeschichte und ihre museale Darstellung – Sachsen und Rheinland

Zeit: montags 11.30-13.00 Uhr
Beginn: 07.04.2003
Raum: 2/N106

Voraussetzungen:

Abgeschlossene Zwischenprüfung und Bereitschaft zur Teilnahme an einer siebentägigen Exkursion ins Rheinland/Köln gemeinsam mit dem HS Geschichte des Mittelalters und der Übung Wirtschafts- und Sozialgeschichte (23. bis 29. Juni 2003)

Im Seminar soll ein Überblick über die Geschichte der wichtigsten Industriezweige in Südwestsachsen/Chemnitz und im nördlichen Rheinland (Schwerpunkt: Bergisches Land) vom Ende des 18. Jahrhunderts bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts erarbeitet werden. Ausgehend von einigen neueren Untersuchungen aber auch älterer Literatur soll Industrialisierung als regionales Phänomen im Kontext eines sich herausbildenden Weltmarkts analysiert werden. Im Anschluß daran stehen konzeptionelle und didaktische Möglichkeiten bzw. Probleme der heutigen musealen Darstellung von Industrialisierungsgeschichte im Mittelpunkt. Diese sollen am Beispiel des im April 2003 eröffnenden neuen Industriemuseums in Chemnitz und der in den 1980er und 90er Jahren eingerichteten Industriemuseen des Landschaftsverbandes Rheinland sowie des Historischen Zentrums Wuppertal exemplifiziert werden.

Besuche im Industriemuseum Chemnitz sowie eine Exkursion zu den Museumsstandorten im Rheinland dienen der Veranschaulichung und Vertiefung der Lehrinhalte und werden von den Teilnehmern gemeinsam vorbereitet. In der Schlußphase des Seminars sollen die Studierenden in Zusammenarbeit mit dem Industriemuseum Chemnitz eine Besucherevaluation durchführen. Bei besonderem Interesse können zudem Praktikantenstellen in den Semesterferien vermittelt werden.

Eine erste **Vorbesprechung** mit Themenvergabe der im Seminar oder auf der Exkursion zu haltenden Referate findet am Donnerstag, den **27. Februar, 11.00 Uhr** im Raum 333, Reichenhainer Str. 39 statt. Die Zahl der TeilnehmerInnen ist auf 15 begrenzt.

Das Hauptseminar ist scheinfähig für einen Leistungsnachweis „Neuere und Neueste Geschichte“ (16. – 19. Jahrhundert sowie 20. Jahrhundert). Als Voraussetzung des Scheinerwerbs gilt die Übernahme eines Referats und dessen schriftliche Ausarbeitung.

Literatur zur Vorbereitung:

Boch, Rudolf/Krause, Manfred, Historisches Lesebuch zur Geschichte der Arbeiterschaft im Bergischen Land, Köln 1986².

Boch, Rudolf, Handwerker-Sozialisten gegen Fabrikgesellschaft. Lokale Fachvereine, Massengewerkschaft und industriellen Rationalisierung in Solingen 1870 bis 1914, Göttingen 1985.

Fehr, Michael/Grohé, Stefan (Hg.), Geschichte-Bild-Museum. Zur Darstellung von Geschichte im Museum, Köln 1990.

Kiesewetter, Hubert, Industrialisierung und Landwirtschaft. Sachsens Stellung im regionalen Industrialisierungsprozeß Deutschlands im 19. Jahrhundert, Köln/Wien 1988.

Mitteilungen des Chemnitzer Geschichtsvereins, Jahrbuch 69 Neue Folge VIII: 200 Jahre erste Baumwollmaschinenspinnerei in Sachsen, Chemnitz 1999.

Schaller, Karlheinz, „Einmal kommt die Zeit“. Geschichte der Chemnitzer Arbeiterschaft von Ende des 18. Jahrhunderts bis zum Ersten Weltkrieg, Bielefeld 2001.

Dr. Gisela Mettele

Übung: Ad Fontes - Einführung in die Archivarbeit

Zeit: donnerstags 13.45-15.15 Uhr

Beginn: 10.04.2003

Raum: siehe Aushang

Der Umgang mit archivalischen Quellen gehört zu den Kernkompetenzen der Geschichtswissenschaft und ist für das eigenständige wissenschaftliche Arbeiten unabdingbar. Anhand von Beispielen und Übungen soll gelernt werden, sich in einem Archiv zurechtzufinden, handschriftliches Quellenmaterial zu lesen und Quellen in ihrem Aussagewert in bezug auf bestimmte Fragestellungen auszuwerten.

Da die Übung auch als Angebot für Studierende gedacht ist, die an der Rheinland-Exkursion teilnehmen möchten, liegt der inhaltliche Schwerpunkt auf Quellen zur rheinischen Bürger- und Stadtgeschichte. Die Übung kann auch unabhängig von der Exkursion belegt werden.

Dr. Eva Pietsch

Proseminar: Einführung in die Neuere und Neueste Geschichte.

Stadt- und Stadtbildung, Urbanisierung und Urbanität in Deutschland und Mitteleuropa (18.-20. Jahrhundert)

Zeit: donnerstags 15.30-17.00 Uhr

Beginn: 10.04.2003

Raum: 2/N002

Das Proseminar dient als Einführung in die Epoche der Neuzeit. Es wählt hierzu die Geschichte der Stadt und Stadtentwicklung als Ausgangspunkt. Eine Betrachtung der Entstehung des modernen Städtewesens berührt den Wandel der Stadt als Organisationsform menschlichen Zusammenlebens und die Ausbreitung von Verstädterung und Urbanisierung als Teilprozesse der allgemeinen Modernisierung. Ziel des Seminars ist, Voraussetzungen,

Bedingungen und Folgen von Stadtbildung und Städtewachstum vom 18. bis zum 20. Jahrhundert zu untersuchen und die sozialen, wirtschaftlichen und politischen Zusammenhänge zu klären, die diesen Prozessen nachhaltige Impulse verliehen. Was charakterisiert den Lebenszusammenhang Stadt in der vor- und frühindustriellen Zeit? Wie verändern sich dessen Binnen- und Infrastruktur, das Verhältnis städtischer Sozialgruppen und die wirtschaftlichen Grundlagen, als im Zuge von Bevölkerungswachstum, Verkehrsverdichtung und gewerblich-industrieller Ausdehnung nach 1850 ein umfassender Wandel einsetzt - hin zur "Stadtregion", zu "Stadtssystemen", Großstädten und industriellen Ballungsräumen. Weitere Themen sind die Entfaltung stadtbürgerlicher Kultur und Mentalität, gesellschaftliche Spannungen und Probleme kommunaler Selbstverwaltung im Umfeld des Städtewachstums sowie schließlich die Veränderungen urbaner Lebensformen in der "Posturbanisierungsphase" des 20. Jahrhunderts.

Das Proseminar ist scheinfähig für einen Leistungsnachweis "Neuere und Neueste Geschichte" (16.-19. Jahrhundert oder 20. Jahrhundert) und ist offen für Studierende im Studiengang BEUST (Modul C 1). Voraussetzung für einen Leistungsnachweis ist die Übernahme eines Referats und dessen schriftliche Ausarbeitung. Die Themenabsprache erfolgt zu Semesterbeginn. Während des Semesters steht den Studierenden ein Semesterapparat zur Verfügung.

Literatur:

- Joachim Eibach, Die Straßen von Frankfurt am Main: Ein gefährliches Pflaster? Sicherheit und Unsicherheit in Großstädten des 18. Jahrhunderts, in: Martin Dinges/Fritz Sack (Hg.), Unsichere Großstädte? Vom Mittelalter bis zur Postmoderne, Konstanz 2000, 157-174.
- Lothar Gall (Hg.), Stadt und Bürgertum im 19. Jahrhundert, München 1990
- Heinz-Gerhard Haupt (Hg.), Städtische Bevölkerungsentwicklung in Deutschland im 19. Jahrhundert. Soziale und demographische Aspekte der Urbanisierung im internationalen Vergleich, St. Katharinen 1994
- "Stadtregionen", in: Hubert Kiesewetter, Region und Industrie in Europa 1815-1995, Stuttgart 2000, 180-84.
- Jürgen Reulecke (Hg.), Die Stadt als Dienstleistungszentrum. Beiträge zur Geschichte der "Sozialstadt" in Deutschland im 19. und frühen 20. Jahrhundert, St. Katharinen 1995
- Hans Jürgen Teuteberg (Hg.), Urbanisierung im 19. und 20. Jahrhundert. Historische und geographische Aspekte, Köln 1983
- Beate Witzler, Großstadt und Hygiene. Kommunale Gesundheitspolitik in der Epoche der Urbanisierung, Stuttgart 1995

Prof. Dr. Rudolf Boch

Übung zur Vorlesung: Arbeiterschaft und Arbeiterbewegung

Zeit: montags 17.15-18.45 Uhr
Beginn: 14.04.2003
Raum: 2N/105

In der Übung sollen weiterführende Aufsätze zu Teilaspekten des Themas besprochen und einschlägige Quellen zur deutschen Arbeitergeschichte zwischen Vormärz und Weimarer Republik vorgestellt werden. Der Schwerpunkt der Veranstaltung liegt auf der gemeinsamen kritischen Quellenanalyse, die zugleich die Kenntnisse der TeilnehmerInnen der Vorlesung vertiefen soll. Es sind Besuche im Stadtarchiv Chemnitz und im Industriemuseum Chemnitz geplant.

Prof. Dr. Rudolf Boch

Übung: Schreckbild, Vorbild, Rivale: Deutschland – England 1770 bis 1950

Zeit: donnerstags 17.15-18.45 Uhr
Beginn: 10.04.2003
Raum: 2/N102

Voraussetzungen: Fähigkeit zum Lesen englischsprachiger Texte

In der Übung sollen gemeinsam Quellen und Texte gelesen werden, die das sich wandelnde Englandbild der Deutschen, aber – besonders für die letzten Jahrzehnte vor dem Ersten Weltkrieg – auch das Deutschlandbild der Engländer widerspiegeln. Darüber hinaus soll der aktuelle Forschungsstand zu den wirtschaftlichen und technologischen Austauschbeziehungen beider Länder im oben genannten Zeitraum über Kurzreferate erschlossen werden. Im Mittelpunkt steht die Ökonomie, die sich an der Wende zum 19. Jahrhundert in England klar abzeichnende „Industrielle Revolution“ mit ihren sozialen Folgewirkungen und die seit den 1880er Jahren rasch wachsende wirtschaftliche Konkurrenz. Die unterschiedliche politische Verfaßtheit, die kulturellen Eigenarten und die außenpolitische Konfrontation seit dem ehrgeizigen Flottenrüstungsprogramm des Deutschen Reiches zu Beginn des 20. Jahrhunderts sind freilich integrale, kaum auszublendende, Bestandteile des Themas.

Die Übung ist scheinfähig für einen Teilnahmenachweis (Testat) in „Neuerer und Neuester Geschichte“ (16. – 19. Jahrhundert sowie 20. Jahrhundert). Als Voraussetzung des Scheinerwerbs gilt die Übernahme eines Referats. Die Veranstaltung ist offen für Studierende im Studiengang Europastudien, BEUST (Modul C 1).

Dr. Eva Pietsch/Dr. Norbert Schnitzler

Übung: Was ist historische Fachinformatik?

Zeit: freitags 11.30-13.00 Uhr
Beginn: 11.04.2003
Raum: siehe Aushang

Das Interesse der Geschichtswissenschaft an der Analyse serieller Quellen, die die Tätigkeit von städtischen bzw. regionalen Institutionen (etwa: Gerichten) zum Teil über mehrere Jahrhunderte nachverfolgen lassen, ist seit den 1980er Jahren erheblich gestiegen. Die Möglichkeiten, die EDV-gestützte Datenbanksysteme der historischen Analyse bieten, die Erschließung und Strukturierung von Massenquellen und die Verknüpfung unterschiedlicher Quellengruppen haben unser Bild der Vergangenheit "bunter" gemacht. Die technische Entwicklung der vergangenen Jahre hat zudem die Möglichkeiten der Bildverarbeitung und -speicherung so verbessert, dass inzwischen umfangreiche Bilddatenbanken auf lokalen Workstations einzelner Institute realisiert werden können. Allerdings führen Projekte, wie sie etwa an der Universität Köln, Historisch-Kulturwissenschaftliche Informatik (HKI) betrieben werden, in der historischen Zunft noch immer ein Schattendasein.

Die Veranstaltung will interessierten Studenten einen Einblick in die Grundlagen der historischen Fachinformatik eröffnen. Neben der Lektüre einschlägiger methodisch orientierter Forschungsbeiträge soll es darum gehen, die Voraussetzungen quantitativer wie qualitativer Analysen unterschiedlicher serieller Quellenbestände zu klären. Dabei sollen ausgewählte Projekte (z. B. prosopographische Datenbanken zur mittelalterlichen Stadtgeschichte; sozialstatistische Erhebungen zum Wahlverhalten im Kaiserreich bzw.

Weimarer Republik; IMREAL, eine digitale Bilddatenbank zur materiellen Kultur des Mittelalters / Frühen Neuzeit) vorgestellt und diskutiert werden. Je nach Interesse der Teilnehmer können auch Datenmodelle für eigene Arbeiten erstellt und auf ihre Anwendbarkeit geprüft werden.

Literatur:

-Manfred Thaller, Warum brauchen die Geschichtswissenschaften fachspezifische datentechnische Lösungen? Das Beispiel kontextsensitiver Datenbanken, in: ders. / A. Müller (Hgg.), Computer in den Geisteswissenschaften - Konzepte und Berichte (= Studien zur Historischen Sozialwissenschaft, 7), Frankfurt a.M. 1989, 237-264.

Prof. Dr. Rudolf Boch/Prof. Dr. Gerhard Dohrn-van Rossum/PD Dr. Frank-Lothar Kroll

Professuren für Wirtschafts- u. Sozialgeschichte/Geschichte des Mittelalters/Neuere und Neueste Geschichte

Kolloquium: Neuere Forschungsansätze in der Geschichtswissenschaft

Zeit: donnerstags 19.00-20.30 Uhr
Beginn: siehe Aushang
Raum: 2/N005

Im Kolloquium werden Ergebnisse und Zwischenergebnisse aktueller Forschungen zur Wirtschafts-, Sozial-, Mentalitäts- und Ideengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit vorgestellt. Vorträge von Mitarbeitern und Doktoranden der Professuren sowie von auswärtigen Gästen werden durch Aushang bekannt gegeben. Das Programm liegt zu Beginn des Sommersemesters vor.

Studenten aller Semester sind herzlich eingeladen!

Professur Neuere und Neueste Geschichte

PD Dr. Frank-Lothar Kroll

Vorlesung: Geschichte der europäischen Integration

Zeit: mittwochs 15.30-17.00 Uhr
Beginn: 09.04.2003
Raum: 2/N001

Die Einigung Europas zählt zu den folgenreichsten historischen Entwicklungsprozessen der Nachkriegszeit. Den Bemühungen europäischer Staatsmänner um eine Zusammenführung der bis 1945 in kriegerische Konflikte untereinander verwickelten Nationalstaaten ging eine lange intellektuelle Vorbereitungsphase voran. Diese zu rekonstruieren, ist das Ziel der Vorlesung. Ausgehend von den gesamteuropäischen Friedensvisionen und -utopien führender Humanisten im Zeitalter von Renaissance und Reformation werden die Europa-Ideen der Aufklärung und der Romantik sowie die konkreten politischen Entwicklungswege „europäischer“ Politik im Zeitalter Metternichs und der Heiligen Allianz nachgezeichnet. Föderalistische Alternativen zum Nationalstaat im 19. Jahrhundert, Mitteleuropakonzeptionen im Ersten Weltkrieg, „paneuropäische“ Einigungsbestrebungen nach 1918 werden ebenso behandelt wie die nationalsozialistische Europapolitik und die europäischen Konzeptionen der

Widerstandsbewegungen. Den Schwerpunkt der Vorlesung bildet die Rekonstruktion der Europapolitik der verschiedenen europäischen Staaten (Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Italien, Großbritannien) nach 1945 – von den ersten Anfängen (Europarat und Schuman-Plan) über EVG und EWG bis zu den konkreten Einigungsschritten im Umfeld des Vertrages von Maastricht und der deutschen Vereinigung in den 1990er Jahren.

Die Vorlesung ist für Studierende des Studiengangs „Europa-Studien“, BEUST (Modul A 4) besonders geeignet.

PD Dr. Frank-Lothar Kroll

Hauptseminar: Verfassungsgebung und Demokratisierungsstreben im Europa des 19. Jahrhunderts

Zeit: mittwochs 17.15-18.45 Uhr
Beginn: 09.04.2003
Raum: 2/SR17

Das 19. Jahrhundert war nicht nur ein Zeitalter der Nationalstaatsgründungen, sondern auch eine Ära verfassungspolitischer Wandlungen. In fast allen europäischen Staaten kam es nach dem Ende der napoleonischen Kriege seit 1815 zu Veränderungen der innenpolitischen Struktur, die in vielen Fällen der späteren Durchsetzung demokratischer Formen politischer Partizipation vorarbeiteten. Diesen Zusammenhang von Verfassungsgebung und Demokratisierungsstreben behandelt das Hauptseminar anhand ausgewählter Beispiele im Blick auf einzelne europäische Staaten. Die Entwicklung in Frankreich („Charte“ von 1814) und Großbritannien („Reformbill“ von 1832) wird ebenso erörtert wie die konstitutionellen Bemühungen in den europäischen Randländern Spanien, Schweden und Rumänien. Einen besonderen Akzent vermittelt der Blick auf die Situation in Deutschland (süddeutscher Konstitutionalismus, Reichsverfassungen von 1849 und 1871, Sonderentwicklungen in Preußen und Österreich) und Italien. Auf diese Weise entsteht das Panorama einer vergleichenden Verfassungsgeschichte Europas im 19. Jahrhundert.

Das Hauptseminar ist für Studierende des Studiengangs „Europa-Studien“, BEUST (Modul C 1) besonders geeignet.

Prof. Dr. Albrecht Hummel/Dr. Hendrik Thoß

Übergreifende Lehrveranstaltung der Lehrstühle Sportpädagogik/Sportdidaktik und Neuere und Neueste Geschichte

Hauptseminar: Turnen und Sport im 19. und 20. Jahrhundert Aktionsfelder politischen Handelns?

Zeit: montags 13.45-15.00 Uhr
Beginn: siehe Aushang
Raum: siehe Aushang

In dem HS soll die Verflechtung von Leibesübungen, Turnen und Sport in Deutschland mit politischen Ereignissen seit Anfang des 19. Jhr. bis in die heutige Zeit untersucht werden. Der Spannungsbogen reicht dabei von den Kämpfen zur Befreiung von der napoleonischen Fremdherrschaft, an dem die Turner Friedrich Ludwig Jahns als Teil des Freikorps Lützow

ihren Anteil hatten, bis zu den aktuellen Problemen des deutschen Sports, seiner zunehmenden Verflechtung mit wirtschaftlichen Interessen und dem Dopingproblem. Neben dem "nationalen Handlungsrahmen" wird sich der Blick dabei auch auf die Region und die Stadt Chemnitz richten, anhand der die Zusammenhänge von Turnen/Sport und Politik den Teilnehmern des HS beispielhaft deutlich gemacht werden sollen. Hier ist eine enge Anbindung an das Schloßbergmuseum Chemnitz vorgesehen, in dem eine Fülle themenbezogenen Quellenmaterials zur Untersuchung und Bearbeitung bereitsteht.

Literatur:

Überhorst, Horst: Geschichte der Leibesübungen. Bde. 3/1 und 3/2, Berlin (est) 1980/82.

PD Dr. Frank-Lothar Kroll

**Proseminar: Probleme der politischen Struktur
Nord- und Nordosteuropas 1815-1945**

Zeit: dienstags 17.15-18.45 Uhr
Beginn: 08.04.2003
Raum: siehe Aushang

Seit dem Zusammenbruch der Sowjetunion und der Unabhängigkeit Estlands, Lettlands und Litauens besitzt der Ostseeraum eine neue politische Qualität. Die Beziehungen der baltischen Staaten zu den skandinavischen Ländern und zur EU bieten einen eigenen Aspekt politischer, wirtschaftlicher und auch kultureller Binnenkommunikation innerhalb des größer gewordenen Europas. Ziel des Proseminars ist die Rekonstruktion von Grundlinien und Hauptetappen der Geschichte dieser Region vom Ende der napoleonischen Kriege 1815 bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs 1945. Themenschwerpunkte bilden die Geschichte der Schwedisch-Norwegischen Union 1814-1905 / Dänemark und die Schleswig-Holsteinische Frage bis 1864 / Königtum, Parlamentarisierung und Demokratisierung / Strukturprobleme der russischen Ostseeprovinzen Kurland und Livland bis 1917 / kulturelle Kontakte und Kulturtransfer / „Skandinavismus“ im 20. Jahrhundert / Deutschland und Skandinavien im Zweiten Weltkrieg / innenpolitische Probleme der baltischen Staaten / sowjetische Annexionen.

Das Proseminar ist für Studierende des Studiengangs „Europa-Studien“, BEUST (Modul A 4) besonders geeignet.

Literatur zur Vorbereitung:

Walther Hubatsch/Martin Gerhardt: Deutschland und Skandinavien im Wandel der Jahrhunderte. 2. Aufl. Darmstadt 1977.

Arthur E. Imhof: Grundzüge der nordischen Geschichte. Darmstadt 1970.

Georg von Rauch: Geschichte der baltischen Staaten. 3. Aufl. München 1990.

Reinhard Wittram: Baltische Geschichte. München 1954.

Nina Krüger / Dr. Hendrik Thoß

Proseminar: Deutsche Verfassungsgeschichte von der Frühen Neuzeit bis ins 20. Jahrhundert.

Zeit: montags 09.15-10.45 Uhr
Beginn: 14.04.2003
Raum: siehe Aushang

Die Staatsbildung im 9. und 10. Jhr. erfolgte durch politisch eigenständig gewordene „Stämme“. Auch in späterer Zeit bildeten sich relativ eigenständige politische Einheiten im Gesamtstaat immer wieder neu und verliehen dadurch der deutschen Staatsentwicklung eine

charakteristische föderative Tendenz. Mit der Goldenen Bulle Kaiser Karls IV. war im Spätmittelalter der verfassungsrechtliche Weg Deutschlands vorgezeichnet.

Daß *Verfassung* kein bloßes System des Staatsrechts und überhaupt keine Erscheinung in der Welt des bloßen Rechts sei, hat Ernst Rudolf Huber dem zweiten Teil seiner Deutschen Verfassungsgeschichte seit 1789 vorangestellt. Vielmehr stelle sie ein Gesamtgefüge geistiger Bewegungen, sozialer Auseinandersetzungen und politischer Ordnungselemente – einen Inbegriff von Ideen, Interessen und Institutionen dar, die sich im Kampf, im Ausgleich und in wechselseitiger Durchdringung jeweils zum Ganzen der Verfassungswirklichkeit einer Epoche verbinden.

Die deutsche Verfassungsgeschichte von der Frühen Neuzeit bis in das 20. Jhr. wurde vor allem vom Verhältnis zwischen Reich und Territorien, zwischen Zentralismus und Partikularismus dominiert. Die einschlägige Forschung kann nicht wie die englische oder die französische die allmähliche Entwicklung vom spätmittelalterlichen zum neuzeitlichen Staat mit seinen spezifischen Kennzeichen, bspw. der starken mit dem monarchischen Absolutismus verbundenen Staatsgewalt einschließlich Heer und Beamtenschaft als wichtigsten Werkzeugen, nachzeichnen.

Vielmehr galt und gilt es, die Wechselwirkung von Zentralstaat und den auf seinem Boden entstandenen einzelnen Territorien, das Mit-, Neben- und Gegeneinander beider Seiten darzustellen.

In dem Proseminar sollen die Grundzüge der deutschen Verfassungsgeschichte von den Anfängen bis in die heutige Zeit an ausgewählten Beispielen untersucht werden. Der Schwerpunkt liegt hier auf der Entwicklung von der Frühen Neuzeit bis zum deutschen Verfassungsstaat der Gegenwart.

Einführende Literatur:

Boldt, Hans: Deutsche Verfassungsgeschichte. 2 Bde., 2. Aufl., München 1993.

Huber, Ernst Rudolf: Deutsche Verfassungsgeschichte seit 1789. 8 Bde., 3. Aufl., Stuttgart 1988.

Zippelius, Reinhold: Kleine deutsche Verfassungsgeschichte. München 1995.

Joachim Stemmler M.A.

Proseminar: Der Führerstaat 1933-1938

Zeit: mittwochs 09.15-10.45 Uhr

Beginn: siehe Aushang

Raum: siehe Aushang

Prof. Dr. Günther Grünthal / PD Dr. Frank-Lothar Kroll

Oberseminar: Diskussion ausgewählter Forschungsprobleme zur Neueren und Neuesten Geschichte

Zeit: mittwochs 19.00-20.30 Uhr

Beginn: siehe Aushang

Raum: 2/ R333

Das Oberseminar gibt fortgeschrittenen Studierenden des Faches Geschichte (Magistranden und Doktoranden) Gelegenheit zur Präsentation und Diskussion ihrer Forschungsergebnisse.

Hierzu erfolgt persönliche schriftliche Einladung.

Michael Hascher, M.A.

Proseminar: Verkehrsgeschichte Europas im 20. Jahrhundert

Zeit: mittwochs, 17.15-18.45/19.00-20.30 Uhr (14-täglich)
Beginn: 16.04.2003
Raum: 2/SR 15

Verkehr, verstanden als die Ortsveränderung von Personen, Gütern und Nachrichten, ist ein grundlegendes Phänomen menschlicher Gesellschaften. Die Art und Weise, wie Ortsveränderungen bzw. sich dabei ergebende Probleme (z.B. Massenverkehr in Innenstädten) bewältigt werden, d.h. mit welchen Mitteln, auf welchen Wegen und unter Benutzung oder Berücksichtigung welcher organisatorischer Einrichtungen, ist auch bei sonst sehr verschiedenen Kulturen meist sehr ähnlich. Im Detail gibt es jedoch Unterschiede, die vergleichende Blicke in das Verkehrswesen anderer Länder und auf deren Problemlösungsansätze für jeglichen Betrachter interessant machen. Diese Perspektiven sollen im Proseminar dazu benutzt werden, in grundlegende Arbeitsweisen der Geschichtswissenschaft einzuführen (Recherchieren, Auswerten, Quellenarbeit).

Der Leistungsnachweis, für dessen Erwerb ein Referat sowie eine schriftliche Hausarbeit notwendig sind, wird im Fach Geschichte für das 20. Jahrhundert anerkannt. Darüber hinaus richtet sich die Veranstaltung auch an Studierende der Europa-Studien, BEUST (Modul C 1).

Die Veranstaltung findet in der Regel alle 2 Wochen statt. Die ersten beiden Termine sind jedoch der 16.4. und der 23.4.2003.

Nina Krüger

Fachdidaktisches Blockpraktikum

Detaillierte Angaben sind einem gesonderten Aushang zu entnehmen!

Hinweis für Studierende im Studiengang Europastudien/European Studies (BEUST):

Die Zuordnung der Veranstaltungen zu den Modulen des Studiengangs ist vorbehaltlich.

Die verbindliche Zuordnung entnehmen Sie bitte dem Kommentierten Vorlesungsverzeichnis "Europastudien".

European Credit Transfer System (ECTS) - Fachgebiet Geschichte

Mit dem European Credit Transfer System (ECTS) wird für die Studiengänge der Universitäten innerhalb der Europäischen Union ein einheitliches System von Leistungsbewertung geschaffen, das es den Studierenden ermöglicht, ihre an einer Universität erbrachten Studienleistungen problemlos an jeder anderen Universität innerhalb der EU anerkennen bzw. anrechnen zu lassen. Einen Nutzen hat dieses System für die Studierenden aus Chemnitz, die an einem Austauschprogramm teilnehmen, ebenso wie für unsere Gäste oder für Studienortwechsler innerhalb der Bundesrepublik sowie zwischen den EU-Staaten. ECTS läuft parallel zu den an den Universitäten bereits vorhandenen Systemen.

Das ECTS besteht aus zwei Komponenten:

Im Credit System werden die Studienleistungen pro Studienjahr bemessen, d.h. der Arbeitsaufwand, den die verschiedenen Lehrveranstaltungen (LV) bei einem regelmäßigen Studienverlauf von den Studierenden verlangen.

Die Grading Scale dient dazu, einen gemeinsamen europäischen Standard für die Benotung der individuellen Leistung der Studierenden zu schaffen.

Die Bewertung der Studienleistungen durch credit points kann in jedem Studienfach anders ausfallen. Für das Fachgebiet Geschichte mit seinen Teilfächern Alte Geschichte (AG), Geschichte des Mittelalters (GMA), Neuere und Neueste Geschichte (NNG) einschließlich der Bereiche der Wirtschafts- und Sozialgeschichte (WSG), der Regionalgeschichte Sachsens (RG) und der Wissenschafts-, Technik- und Hochschulgeschichte (TG) gilt:

Credit System:

Proseminar mit Schein	15 Credits
Hauptseminar mit Schein	17 Credits
Übung mit Schein	10 Credits
LV ohne Schein (Vorlesung /Übung /	
Proseminar /Hauptseminar ohne Schein)	4 Credits
LV freier Wahlbereich	3 Credits

Die Notenskala (grading scale) wird in allen Fächern einheitlich sein:

bestanden:

Note 1	A (excellent)
Note 2	B (very good)
Note 3	C (good)
Note 3 - 4	D (satisfactory)
Note 4	E (sufficient)

nicht bestanden:

Note 5	FX (fail, more work required)
Note 6	F (fail, considerable further work required)